

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 67 (1975)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Schweizerische Wohnungswirtschaft in Gegenwart und Zukunft, herausgegeben von Rudi Binella, Paul Haupt Verlag Bern, 247 Seiten, Fr. 35.–.

Der vorliegende Sammelband, mit Bildern und Tabellen sehr ansprechend gestaltet, ist eine Festschrift zum 70. Geburtstag von Rudolf Binella; Herausgeber ist sein Sohn Rudi Binella. Das Buch enthält 12 Beiträge verschiedener Autoren. Die Einzelfragen betreffen Gesetzgebung, Raumordnungspolitik, Konjunktur- und Strukturpolitik, Sozialpolitik und Fiskalpolitik. Professor Alfred Nydegger umschreibt einleitend die Ziele und Massnahmen zur Beeinflussung der Wohnbautätigkeit durch den Staat. – Aus der Sicht der Mieter und Gewerkschaften sind die verschiedenen Beiträge von unterschiedlichem Interesse. Besonders aufschlussreich ist unter anderem die längerfristige Vorausschätzung des Wohnungsbedarfs in der Schweiz bis zum Jahr 2000 von Terenzio Angelini. (Dazu ist im übrigen auf den Artikel von Professor Wilhelm Bickel über «Entwicklung und Aussichten des schweizerischen Baumarkts» im Heft 5/1975 der Gewerkschaftlichen Rundschau hinzuweisen.) – Für Leser, die sich für Fragen der schweizerischen Wohnungswirtschaft und -politik interessieren, handelt es sich um eine wertvolle Publikation, selbst wenn manche der Aussagen und Wertungen zu Diskussionen Anlass geben können. -d

Wolfhard Graetz: Demokratisierung der Wirtschaft durch Mitbestimmung, Verlag Rüegge Diessenhofen, 297 Seiten, Fr. 35.–.

Die Untersuchung von Wolfhard Graetz ist stark geistes- und ideengeschichtlich ausgerichtet und orientiert sich am westdeutschen Mitbestimmungskonzept für die Montanindustrie (qualifizierte Mitbestimmung). Der Autor bezeichnet die Mitbestimmung «als eine sehr realistische Forderung unserer Zeit, als ein Postulat, von dem es aber gilt, dieses in der Realität der Unternehmung immer wieder neu den Bedürfnissen des arbeitenden Menschen anzupassen.»

Wolfhard Graetz unterstreicht den repräsentativen Charakter der *Montan-Mitbestimmung* in der Bundesrepublik. Dieses Mitbestimmungsmodell habe die Unternehmungsführung weder geschwächt noch die Leistungsfähigkeit der Unternehmung als «produktives System» beeinträchtigt. Erwartungen und Hoffnungen seien jedoch insofern nicht erfüllt worden, als es den industriellen Arbeitsvollzug nicht entscheidend zu vermenschlichen und den Arbeitnehmer nicht aus der Entfremdung herauszuführen vermochte.

Im Zusammenhang mit der Arbeitnehmervertretung im Verwaltungsrat ist ein *Vorschlag von Wolfhard Graetz* interessant und prüfenswert. Graetz geht zwar von der Parität aus, relativiert aber dieses Prinzip in dem Sinne, dass zur zahlenmässig gleich starken Arbeitnehmer- und Kapitalvertretung Repräsentanten der Öffentlichkeit hinzugewählt werden sollten und ferner die Gruppe der «mittleren Führungskräfte» ebenfalls ein Vertretungsrecht zu erhalten hätte. Wolfhard Graetz nennt folgendes Beispiel:

«Bei einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat könnten wir uns z. B. folgende Sitzverteilung vorstellen: je vier Vertreter der Arbeitnehmer bzw. der Anteilseigner, die dann anschliessend durch Mehrheitsbeschluss je zwei Vertreter der Öffentlichkeit bzw. des «Middle-Managements» kooptieren. Diese Lösung weist unseres Erachtens den entscheidenden Vorteil auf, dass weder die Vertreter der Anteilseigner noch die Vertreter der Arbeitnehmer in der Lage sind, die Beschlussfassung im Aufsichtsrat, aus welchen Gründen auch immer, zu blockieren.»

Besonders bemerkenswert an der Untersuchung von Wolfhard Graetz ist im übrigen sein umfassendes Demokratieverständnis. Das Stichwort «*Demokratie als Lebensform*» setzt den Akzent. Sehr zu beherzigen ist ferner seine Aussage, wonach Mitbestimmung am Arbeitsplatz weniger eine gesetzliche Institution darstelle, sondern eine Verpflichtung für alle Beteiligten, das Los der arbeitenden Menschen zu verbessern und ihren Freiheitsraum zu erweitern. Damit diene die Mitbestimmung dem Bedürfnis des Menschen nach Selbstverwirklichung am Arbeitsplatz. B. H.